



Die Gründerin aus Castrop-Rauxel kann sich durchsetzen und bekommt, was sie will.

# Kerstin Neuhaus-Ameti

Foto: Gerharz

„Wir bereuen nichts...“ steht rot und grell auf der Postkarte für den Unternehmerinnenbrief NRW Emscher-Lippe. Kerstin Neuhaus-Ameti steht darauf als eine von acht Frauen in der Emscher-Lippe-Expertengruppe öffentlich für die Selbstständigkeit von Frauen ein. „Dabei wissen wir aus eigener Erfahrung, dass dieser Schritt nicht immer leicht ist“ – auch diesen Werbesatz unterschreibt die Unternehmerin sofort.

Kerstin Neuhaus-Ameti sitzt am Tisch im Besprechungsraum mit der gläsernen Wand zum Foyer. Sie lehnt sich oft im Bürossessel mit dem giftgrünen Sitzkissen zurück, kreuzt die Beine und erzählt, wie aus der engagierten Angestellten der früheren Firma OSU-Maschinenbau GmbH innerhalb von fünf Jahren die überzeugte Firmenchefin der OSUCAS geworden ist.

Ihre Visitenkarte, die sie über den Tisch schiebt, könnte glatt als Nagelfeile durchgehen. Auf der Rückseite ist das Stück Karton hauchdünn mit Zink bespritzt. Pfiffig. Eine sinnliche Kostprobe vom Können der Metallspritzanlagen, die Neuhaus-Ameti vertreibt.

Mit sechzehn Jahren startete Kerstin Neuhaus-Ameti nach der Hauptschule ihre Ausbildung zur Industriekauffrau bei OSU in Castrop-Rauxel. Übrigens als erste Auszubildende, sagt sie, und dann auch zuerst noch im Lager. Über drei Jahrzehnte arbeitet sie sich in die Verkaufsleitung hoch. Bis heute sagt sie: „Wir haben immer Qualität verkauft.“ Und damit auch „gutes Geld verdient“.

Dann wird OSU 2004 übernommen und später in die Schweizer Sulzer-Gruppe eingegliedert. 2009 ist dann Schluss. Die Mitarbeiter stehen auf der Straße. Kerstin Neuhaus-Ameti ist die Betriebsratsvorsitzende, wickelt ihre Kollegen und sich selbst ab. In dieser turbulenten Phase kündigt sich dann auch noch Nachwuchs an und sie geht nach der Schließung eigentlich direkt in den Mutterschutz. Aber nicht nur sie ist ohne Arbeit, auch ihr aus Mazedonien stammender Mann verliert zu dieser Zeit seinen Arbeitsplatz. Und gleichzeitig suchen damals frühere OSU-Kunden mit Problemen an ihren Metallspritzanlagen den Kontakt zur gewohnten Ansprechpartnerin Neuhaus-Ameti.

Die Lösung: Kerstin Neuhaus-Ameti und ihr Mann Shkelzen machen sich selbstständig. Es wird ein turbulentes Jahr. Im März 2010 kommt ihr Sohn Bleron zur Welt und direkt nach dem sechswöchigen Mutterschutz wird die „OSUCAS Metallspritztechnik“ gegründet. Der Firmenname ist die Telex-Kennung des alten Arbeitgebers. Im August zieht sie in

eine kleine Halle mit zwei Büros, eins davon wird erst einmal zum Wickelraum fürs Baby.

Die Gründung klappt – wenn es auch ein holpriger Start ist. Richtig beraten, hätte es schneller gehen können. Und wäre billiger gewesen. Neuhaus-Ametis Engagement für den Unternehmerinnenbrief NRW hat hier seine Wurzeln. Im Umgang mit Banken und vermeintlichen Beratern, sagt sie, ist sie sehr vorsichtig geworden.

Viele Kunden von früher kommen und ordern bei OSUCAS. Dass sich Neuhaus-Ameti als langjährige Verkaufsleiterin auch mit „einigen Kunden duzt“, ist nicht entscheidend. Für die mittelständischen Kunden ist aber

wichtig, sagt sie, dass ehrlich kommuniziert wird.

Als Unternehmerin hat sie gelernt, aus Beziehungen Netzwerke zu stricken. Kerstin Neuhaus-Ameti hat ehemalige Kollegen reaktiviert, die ihren Mann als Technischen Leiter bei der technischen Weiterentwicklung der Anlagen unterstützen. Ihr Neffe ist der erste Auszubildende ihrer Firma. Ein Bilanzbuchhalter, mit dem sie früher zusammen die Ausbildung machte, ist heute im OSUCAS-Team dabei.

„Richtig, richtig hart“, erzählt die Chefin, hat sie für ihr modernes Firmengebäude im Castrop-Rauxeler Erinpark mit Lager und Werkstatt kämpfen müssen. Und voriges Jahr hat sie es bekommen – samt Spielzimmer für den inzwischen fast fünf Jahre alten Bleron. Für ihn, sagte die Mutter stolz, ist es „die rote Firma“. Wegen der roten Festerrahmen.

„Wenn ich etwas will, dann will ich etwas“, sagt Kerstin Neuhaus-Ameti. Wie die Ivan-Lendl-Tennischuhe, die sie als Teenager mal unbedingt haben wollte. Zu teuer, meinten die Eltern. „Wir waren halt sechs Kinder zu Hause und nicht alles ging. Aber ich hab’ sie bekommen“, sagt sie und lacht. Es klingt heute noch ein wenig triumphierend. An Mut, sagt Kerstin Neuhaus-Ameti, fehlt es ihr bis heute nicht. Denn es gibt da diese Grundsicherheit, die ihr sagt: „Ich weiß einfach, dass das geht.“

WERNER HINSE

### OSUCAS Metallspritztechnik GmbH, Castrop-Rauxel

ist ein international tätiges Unternehmen der Metallspritztechnik, das sich auf die Lichtbogen- und Flammsspritztechnik spezialisiert hat. Die Firma beliefert die Windkraft-, Rohr-, Gussrohr-, Stahl-, Kondensatoren- und Automobilzuliefer-Industrie. Nach den Anforderungen des Marktes werden seit 2014 die Lichtbogen-Metallspritzanlagen weiterentwickelt. OSUCAS hat sieben Mitarbeiter und das Netz von Händlern wächst stetig. Der Exportanteil des Unternehmens liegt bei 80 Prozent.

[www.osucas.de](http://www.osucas.de)